



## > VORWORT

Lieber Leser,



Auch kritische Resümees gehören zur Arbeit im Forschungstransfer, um unsere Dienstleistungen kontinuierlich zu verbessern und der Nachfrage am Markt anzupassen. Daher haben wir uns die Frage gestellt: Wie wird das, was wir im Forschungstransfer innerhalb und außerhalb der WWU tun, reflektiert? Was die externe regionale

Wahrnehmung unserer Arbeit betrifft, wurde deshalb mit dem Institut für Kommunikationswissenschaft eine Medienresonanzanalyse durchgeführt, die analysiert, wie die Menschen im Münsterland Forschung vor ihrer Haustür wahrnehmen. Der Umfang und positive Tenor dieser Analyse verblüffen und motivieren uns zur Fortsetzung dieses Brückenschlags in die Gesellschaft.

Dort, wo sich Forschungstransfer anhand von starr definierten Indizes legitimieren muss, schafft die neue Patentstrategie der WWU einen klaren, öffentlich kommunizierten Bezugsrahmen. Für uns ist wichtig, auch hier kritisch reflektierend unserer Arbeit nachzugehen und dabei immer genau zu wissen, warum wir etwas tun und welche positiven Effekte sich für alle Beteiligten beim Forschungstransfer einstellen.

Regionalökonomisch gesehen sind die von WWU-Angehörigen und Studierenden neu gestarteten Firmen ein wichtiger Faktor in der Wirtschaftslandschaft des Münsterlandes. Neben der Erfinderberatung konnte auch der Bereich Gründerberatung der WWU konsolidiert werden.

Dies sind gute Voraussetzungen für eine Transferstrategie, die mit einem sehr offenen Kooperationsangebot versucht, die WWU zu einem immer wichtiger werdenden Faktor regionaler Prosperität werden zu lassen.

So bildet das vorliegende Jahrbuch das gewohnt breite Spektrum unserer Tätigkeiten ab. Alle Arbeitsfelder der AFO stehen in sich sinnvoll in Beziehung.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr 

## › INHALTSVERZEICHNIS



› AFO für Unternehmen, Kommunen und Studierende | 5

Ideen-Mining | 6

Patent Lehrangebote | 8

Transferschule | 10



› Patente aus der Wissenschaft | 12

Erfinderberatung | 15



› Existenzgründung | 16

Gründungsberatung | 18





› Wissenschaftskommunikation | 20

- Expedition Münsterland | 22
- Von Dallas nach Darfeld | 24
- Jüdisches Leben im Westmünsterland | 26
- Wissenschaft Wandern und Erleben in Lengerich | 28
- Evolution – Konflikt – Wahrheit | 30
- x\_Orte - Man sieht sie nicht, aber sie haben eine Geschichte... | 32
- Seminar Wissenschaftskommunikation | 34



› Internationale Transferprozesse | 36

- d-PoLiTaTE | 38
- MUIMUN | 42
- EYE-Erasmus for Young Entrepreneurs | 44



› AFO Intern | 46

- Mitarbeiter 2013 | 48
- Finanzmittel 2013 | 50
- Partner und Förderer | 52
- Ausblick 2014 | 53
- Impressum | 54



> AFO für Unternehmen,  
Kommunen und Studierende



# › AFO FÜR UNTERNEHMEN, KOMMUNEN UND STUDIERENDE

## › AFO FÜR UNTERNEHMEN, KOMMUNEN UND STUDIERENDE

Die AFO als Dienstleister vermittelt Forschungskontakte in fast alle Wissenschaftsbereiche der WWU. Diese Praxiskontakte sind wichtig für Unternehmenskooperationen; dabei spielt die Größe des Unternehmens keine Rolle: Immer mehr ganz kleine Unternehmen, aber auch Mittelständler wenden sich an die WWU, um auf unterschiedlichsten Gebieten, auch jenseits

des reinen Technologietransfers, Kooperationsprojekte zu initiieren. Studierende frühzeitig an diesen Austauschprozessen partizipieren zu lassen, ist Hintergrund der Verankerung von Transferthemen in der Lehre. Darüber hinaus bietet die Transferbibliothek allen Interessierten einschlägige Fachliteratur und Recherchemöglichkeiten.

## › IDEEN-MINING

Ideen-Mining ist ein kreativer Problemlöse-workshop. Das Verfahren wurde von der AFO entwickelt, um Wissenschaft und Praxis in einem Wissen(schaft)transferprozess zusammenzubringen. Die Grundlage des Prozesses bilden heterogene Teilnehmergruppen, die sich aus Vertretern der Wissenschaft (Studierende

und Wissenschaftler) und der Praxis (Gesellschaft und Wirtschaft) zusammensetzen. In einem interaktiven Prozess werden die Fragestellungen zunächst analysiert und in einem weiteren Schritt zu lösungsorientierten Ansätzen entwickelt. Erfahrene Moderatoren begleiten diesen Prozess.



Das wesentliche Element des Ideen-Minings bilden die Teilnehmer. In heterogenen Gruppen aus Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft bringen sie in einem interaktiven Prozess ihre jeweilige Perspektive ein. Auf diese Weise wird die Entwicklung neuer Lösungsansätze erst möglich gemacht.

Die Kreativtechniken bilden den zweiten Meilenstein des Ideen-Minings. In verschiedenen Stufen, die jeweils einen anderen Ansatz und eine andere Methodik verfolgen, werden Assoziationen und Denkimpulse immer wieder neu erzeugt und in Frage gestellt. So ergibt sich nach und nach ein großes Portfolio richtungsweisender Ideen.

Die Moderatoren stellen den letzten Pfeiler des Ideen-Minings dar. Sie leiten die Teilnehmer nicht nur von Aufgabe zu Aufgabe, sondern entwickeln in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber den Ablaufplan des Ideen-Minings. Während des Workshops sorgen sie für eine entspannte Arbeitsatmosphäre und unterstützen die Teilnehmer in ihrer kreativen Phase.

Im Jahr 2013 wurden insgesamt zehn Ideen-Mining Workshops durchgeführt. An diesen Workshops nahmen 80 Studierende, 29 Auftraggeber und 155 andere interessierte Personen aus Gesellschaft und Wirtschaft teil. Besondere Auftraggeber waren in diesem Jahr die Bertelsmann-Stiftung als Stiftung, Siegenia-Aubi als großes Industrieunternehmen und EK UNICO als überregionaler Einkaufsverband für Klinikprodukte.



## > PATENT-LEHRANGEBOTE

Die WWU gehört zu den wenigen Hochschulen in NRW, denen es bisher gelungen ist, die Thematik „Patente und Schutzrechte“ auch in der akademischen Lehre zu etablieren und hierzu akkreditierte Veranstaltungen anzubieten. Die regelmäßige Nachfrage durch die Stu-

dierenden bestätigt das Angebot. Die Veranstaltungen werden von der AFO z.T. in Zusammenarbeit mit dem Institut für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht der WWU (ITM) und der PROvendis GmbH Mühlheim durchgeführt.



Erstmalig neue Veranstaltungen im WS 2013/2014 waren

- ein Markenrecherche-Workshop: Neben einer allgemeinen Einführung in das Markenrecht wurde auch das Recherchieren nach bereits bestehenden Marken erläutert.
- eine Veranstaltung zum Thema Urheberrecht für Lehrende: Sie wurde in Zusammenarbeit mit dem ITM angeboten und aus den Reihen der Lehrenden gut nachgefragt.



Zusammen mit dem an der WWU neu gegründeten Graduate Centre und den Patentverwertungsagenturen Clinic Invent und PROvendis wurde unter Beteiligung der AFO eine Vortragsreihe mit insgesamt vier Veranstaltungen speziell für Graduierte mit dem Titel „Ideen, Schutzrechte, Ausgründungen – was Nachwuchswissenschaftler wissen sollten“ konzipiert.



## > TRANSFERSCHULE

Die Transferschule ist ein Projekt der AFO mit dem Ziel eines praxisorientierten Wissenstransfers. Im Rahmen der Allgemeinen Studien bietet sie extracurriculare Veranstaltungen an, die ein Portfolio unterschiedlicher Lehrveranstaltungen enthalten und damit die unterschiedlichen Studiengänge um praxisorientierte Inhalte ergänzen.

Dabei wird die Idee des Wissenstransfers in einen deutlichen Fokus der unterschiedlichen Lehrformate gesetzt.

Darüber hinaus wird die Interaktion von Studierenden unterschiedlicher Fachbereiche durch die Lehrveranstaltungen angeregt, sodass es hier zu einem Austausch von Wissen innerhalb der Studierenden kommt, da jeder Studierende seine individuelle fachliche Perspektive in die Veranstaltungen einfließen lässt. Verschiedene praktische Anteile und Simulationen lassen diese Facetten begreifbar und erlebbar werden.



Die Transferschule bildet das gemeinsame Dach, unter dem unterschiedliche Lehrveranstaltungen gebündelt sind. Diese Lehrveranstaltungen bilden die zentralen Bereiche der AFO in den Allgemeinen Studien ab, stehen darüber hinaus allerdings auch anderen interessierten Studierenden offen. Die Veranstaltungen der Transferschule lassen sich in vier unterschiedliche Bereiche unterteilen.

Im Bereich Gründungen wurden vier Veranstaltungen angeboten. Der Kern dieser Veranstaltungen liegt in der Vermittlung gründungsrelevanter Kompetenzen. Es wurden die folgenden inhaltlichen Seminare durchgeführt:

- Existenzgründung aus der Uni
- Gegründet – und nun?

Im Bereich Patente wurden acht Veranstaltungen angeboten. Der Kern dieser Veranstaltungen liegt in der Vermittlung patentrelevanter Schutzrechte, allgemeiner juristischer Grundlagen in Bezug auf Patente und Patentverwertung sowie Patent- bzw. Markenrecherche. Es wurden die folgenden inhaltlichen Seminare durchgeführt:

- Einführung in das Urheberrecht  
(für Nicht-Juristen)

- Marken-Recherche-Workshop
- Patent-Recherche-Workshop
- Patente und andere Schutzrechte  
(für Nicht-Juristen)
- Schnupperkurs Medienrecht
- Softwareschutz zwischen Urheberrecht und Patentierung

Im Bereich Transfer wurden drei Veranstaltungen angeboten. Der Kern dieser Veranstaltungen liegt in der Vermittlung transferbezogener Kompetenzen, insbesondere in der Vermittlung und Darstellung von Wissensinhalten. Es wurden die folgenden inhaltlichen Seminare durchgeführt:

- Leeze UNIversell – wissenschaftliche Aspekte rund um das Fahrrad
- MUIMUN - Münster University International Model United Nations

Im Bereich Soft Skills und ergänzende Themen wurden 13 Veranstaltungen angeboten. Der Kern dieser Veranstaltungen liegt im Erwerb von praxisrelevanten Soft Skills sowie berufsrelevantem Praxiswissen. Es wurden die folgenden inhaltlichen Seminare durchgeführt:

- Deeskalation und konfliktlösende Argumentation im schulischen Umfeld

- Interkulturelle Kompetenz im Forschungstransfer
- Kreatives Konfliktmanagement und Mediation
- Moderationstraining
- Wirtschaftspsychologie für Gründer und Freiberufler

Insgesamt wurden durch die Transferschule im Jahr 2013 (Wintersemester 2012/2013 und Sommersemester 2013) 28 Lehrveranstaltungen durchgeführt. Zu diesen Veranstaltungen haben sich 642 Studierende angemeldet, davon konnten nur 486 Studierende (ca. 76%) aufgrund personeller und räumlicher Kapazitätsgrenzen zugelassen werden. Tatsächlich teilgenommen haben 281 Studierende (ca. 44%), 77 Studierende (ca. 12%) meldeten sich rechtzeitig von der Veranstaltung wieder ab, 128 Studierende (ca. 20%) blieben der Veranstaltung unentschuldigt fern. Insgesamt 156 Studierende (ca. 24%) mussten mit einem Platz auf der Warteliste Vorlieb nehmen.

# > Patente aus der Wissenschaft

↳ Proteinfaltung

• Konformationsänderung

• Modifizierung

• kleine Änderung → große Differenz

• nicht alles so, wie es scheint

• Flexibilität

• Bioinformatik, nur Modell

• Röntgenstrukturanalyse

• Computer simulation

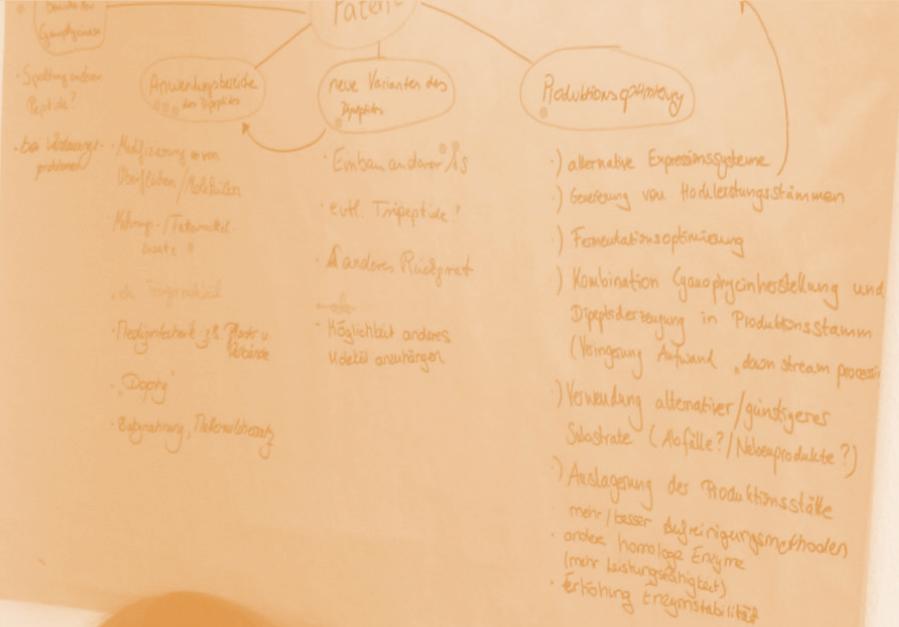
• Molekülveränderung

• Milieu

• Milieu

• neue Funktionen

• Abtrennung



Sensibilisierung

Wandel in  
über Ge

Markt

Werte

Summe

Kosten

# › PATENTE AUS DER WISSENSCHAFT

## › PATENTE AUS DER WISSENSCHAFT

Mit der seit Ende 2013 dauerhaft eingerichteten Stelle eines PatentScouts und der Verankerung seiner Aufgaben in der 2013 verabschiedeten Patentstrategie der WWU besitzt die AFO Kompetenz zur Kommunikation und Handhabung eines sperrigen Transferthemas. Dabei hat die AFO darauf hingewirkt, dass weniger das Zählen von Erfindungsmeldungen und Patenten als Leistungsvergleich-Merkmal in Rankings und

Evaluationen über die Forschungskompetenz im Vordergrund steht, sondern vor allem auch qualitative Aspekte beim Erfinden und Patentieren berücksichtigt werden. Veranstaltungen zu Patent- und Beteiligungsmanagement in Kooperation mit dem POWeR-Netzwerk sowie Workshops zu Risiko-Assessment und Innovationsmanagement unterstützen diesen Prozess der internen und externen Vernetzung.

## › PATENTE AUS DER WISSENSCHAFT

Die seit nunmehr fünf Jahren fortdauernde Sensibilisierung durch den PatentScout trägt inzwischen Früchte. So werden Vorträge im Rahmen von Institutskolloquien verstärkt angefragt. Immer häufiger kommen auch Anfragen zu Entwicklungen, die z.T. aufgrund zu geringer Erfindungshöhe nur schwer patentierbar, aber durchaus verwertbar sind.

Aufgrund dieser zunehmend erfolgreich wirken- den Sensibilisierung zur Thematik und des in- zwischen aufgebauten Kenntnisstands in den patentrelevanten Instituten nahmen die Anfra- gen zu Erfindungsmeldungen und Patenten in 2013 etwas ab, Anfragen zum Themenbereich Urheberrecht und Marken traten dagegen häu- figer auf.

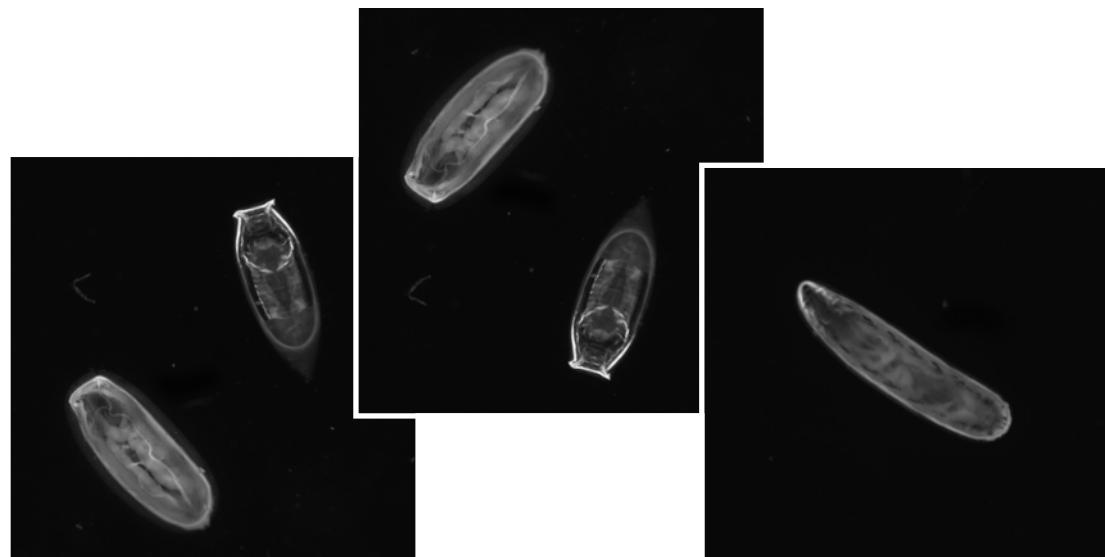


### Schnittstellenfunktion

Der PatentScout stellt zudem eine Schnittstelle zwischen den Erfindern, der Hochschulverwal- tung und der Patentverwertungsagentur PRO- vendis GmbH dar und trägt durch seine inten- sive Vor-Ort-Information und die Verbesserung des Workflows zu deren Unterstützung und Ent- lastung bei. Eng vernetzt mit den anderen Pa- tentScouts in NRW wurde gemeinsam mit der PROvendis bei regelmäßigen Treffen und Klau- surtagungen ein konkreter Maßnahmenkatalog erarbeitet, der langfristig die Transparenz und Verbindlichkeit der Verwertungsaktivitäten er- höhen soll.

### Patent-Mining

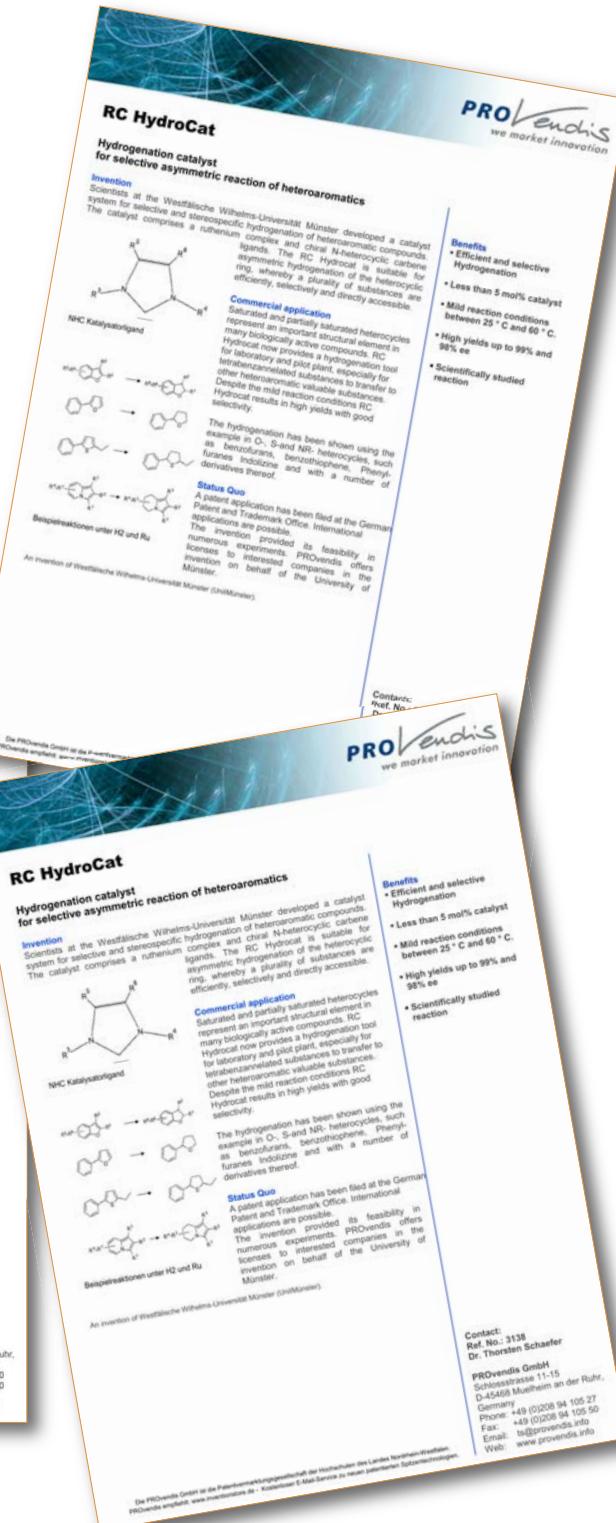
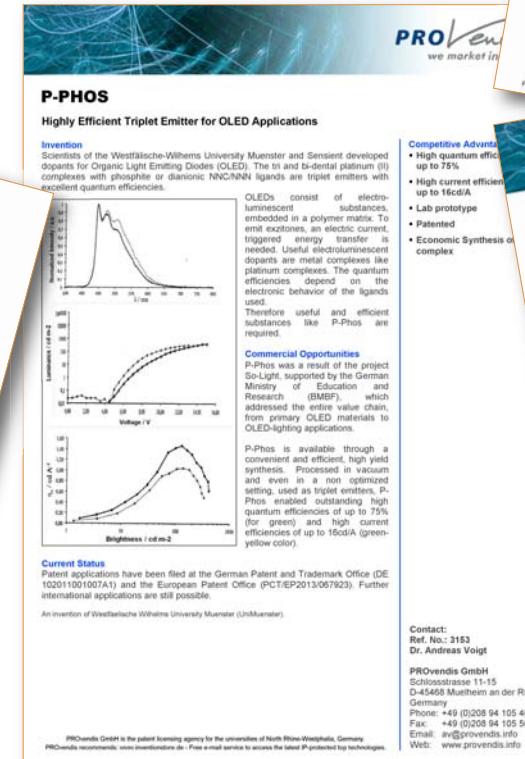
Im Januar 2013 wurde von der AFO ein Patent- Mining zum Thema „Biotechnologische Produktion im technischen Maßstab und Anwendun- gen von Cyanophycin-Dipeptiden“ des Erfinde- teams Dr. Ahmed Sallam und Prof. Alexander Steinbüchel mit studentischen Teilnehmern aus der Wirtschaftschemie durchgeführt. Die Ergeb- nisse des Patent-Minings ergaben viele interes- sante Anhaltspunkte für die frisch gegründete Firma Cysal von Herrn Sallam.



## › ERFINDERBERATUNG

Die AFO ist für alle Hochschulangehörigen der WWU die erste Anlaufstelle für Themen rund um Erfindungen, Patente und andere gewerbliche Schutzrechte. Der PatentScout der WWU, Dr. Katharina Krüger, berät und unterstützt Erfinder dabei in individuellen Beratungsgeprächen vor und während des Erfindungsprozesses. Das Spektrum der Anfragen ist groß und reicht von einfachen Fragen zum Ausfüllen

von Erfindungsmeldungen über Fragen zu Markenmeldungen, oft im Zusammenhang mit einer Ausgründung, bis zu der zum Teil sehr komplexen Frage, ob eine Erfindung genug Substanz für eine Erfindungsmeldung bzw. eine Patentierung bietet. Der PatentScout bietet auch Unterstützung bei der Recherche nach bereits registrierten Patenten aus aller Welt.



# > Existenzgründung



# › EXISTENZGRÜNDUNG

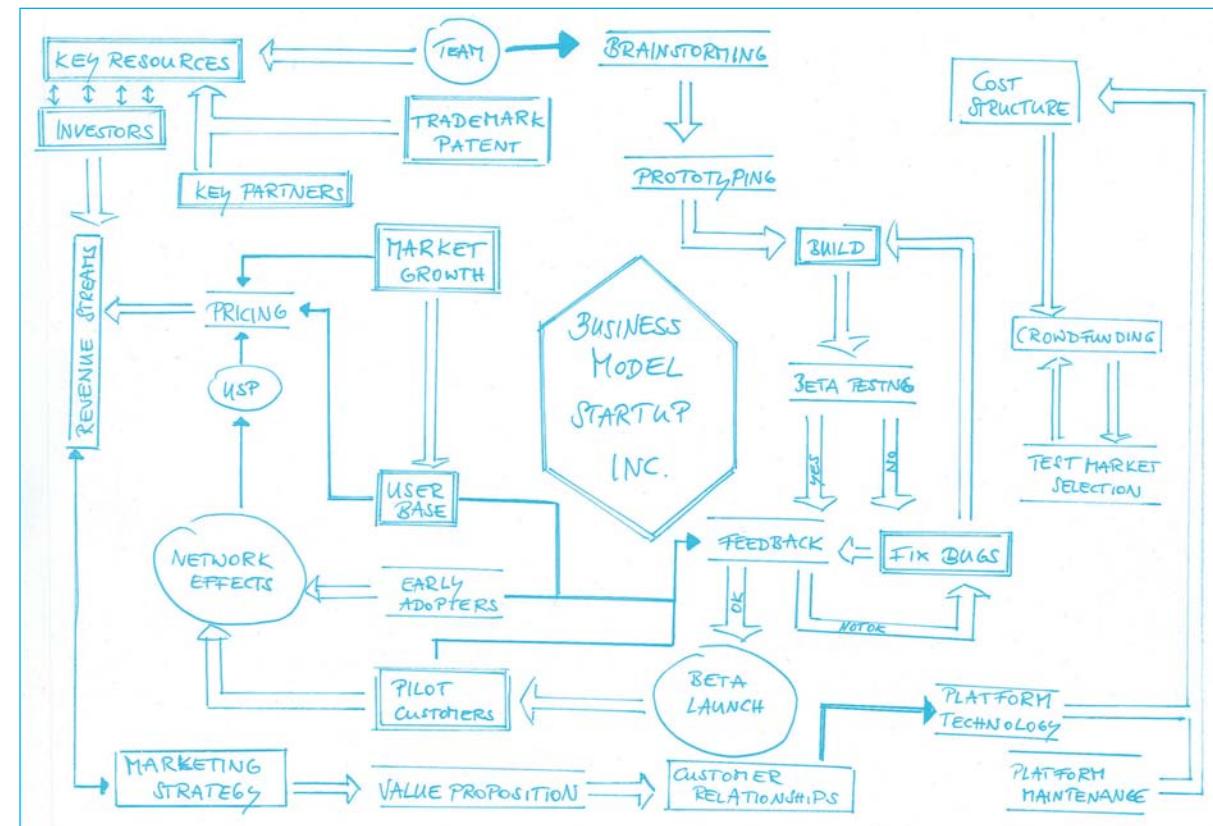
## › EXISTENZGRÜNDUNG

Ziel der Gründungsförderung ist es, den Technologie- und Wissenstransfer von der Universität in die Wirtschaft erfolgreich zu gestalten. Die AFO unterstützt daher Angehörige der WWU bei der Entwicklung und Realisierung von Unternehmensgründungen und Verwertungsprojekten. Die AFO-Mitarbeiterin Janita Tönnissen berät und begleitet Gründer während des ge-

samten Gründungsprozesses von der Idee bis zur Realisierung am Markt. Die AFO bietet dabei Info-Veranstaltungen und Workshops zur Gründerqualifizierung, unterstützt bei der Entwicklung eines Businessplans und hilft bei der Suche nach geeigneten Finanzierungsmöglichkeiten und Förderprogrammen.

## › GRÜNDUNGSBERATUNG

Im Jahr 2013 wurden 18 Gründerteams mit innovativen Geschäftsideen von der AFO betreut. Drei Gründerteams aus der WWU wurden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie mit einer Förderung durch das „EXIST-Gründerstipendium“ unterstützt. Dazu gehören die Gründungsprojekte „filmreif“ und „Contelligence – Compliance Solutions“ unter der Mentorenschaft von Prof. Dr. Stefan Stieglitz sowie das Team „Greenlight“ unter Mentorenschaft von Prof. Dr. Thorsten Hennig-Thurau. Das Förderprogramm EXIST unterstützt innovative Gründungsvorhaben aus Hochschulen und soll in der Vorgründungsphase die persönlichen, finanziellen Risiken der Gründer mindern.

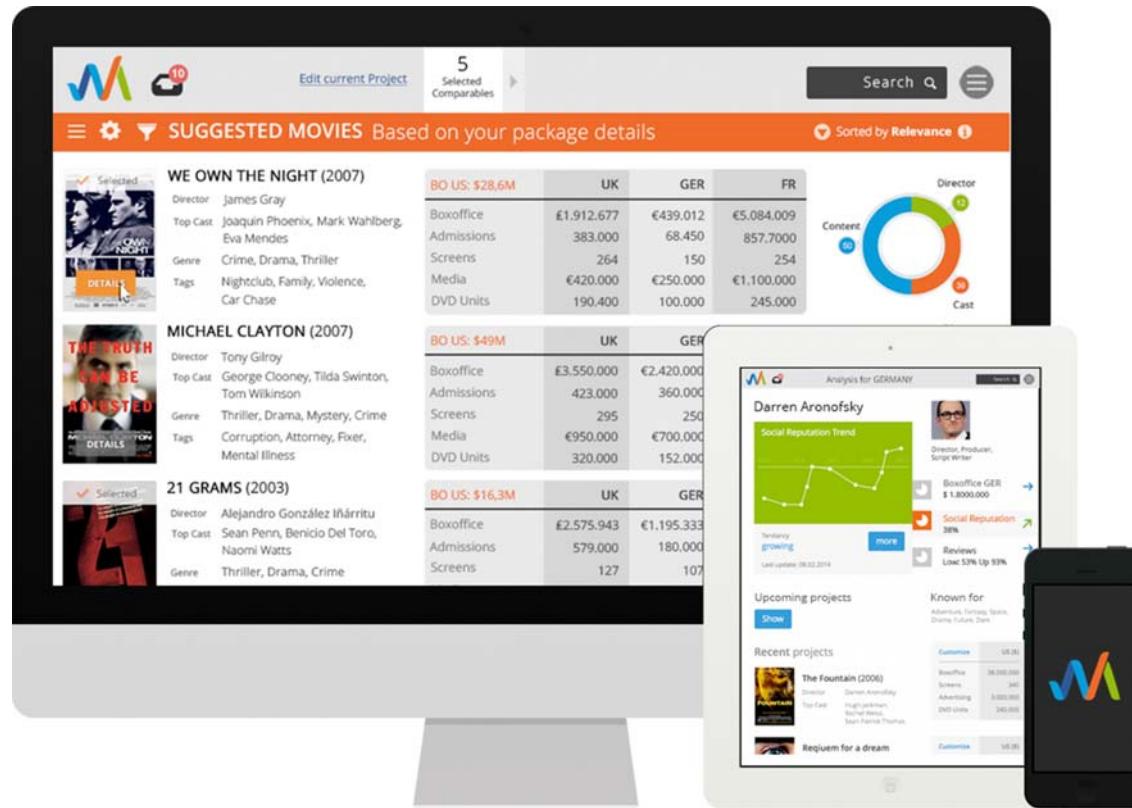


## Das EXIST-geförderte Team „Contelligence“

Das Team von „Contelligence“ hat ein innovatives Compliance Informationssystem (CIS) konzipiert, das die Transparenz und Einhaltung gesetzlicher Regelungen in Unternehmen verbessert. Der Begriff Compliance kommt aus dem Englischen und steht für die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien. Durch eine Vielzahl neuer Anforderungen verlieren momentan viele Unternehmen den Überblick und die Kontrolle über ihren Compliance-Status. Compliance-Verstöße können nicht nur immense Schäden für Unternehmen verursachen, sondern auch zu persönlichen Konsequenzen für die Verantwortlichen führen. Mit dem Einsatz der neuen Software können diese Schäden frühzeitig abgewendet werden.

Unterstützt von Prof. Stieglitz bringen die drei Gründer und WWU-Absolventen Jan Lubatschowski, Raimo Radczewski und Delia D. König mit der Contelligence GmbH aktuelle Forschungsergebnisse aus dem Institut für Wirtschaftsinformatik an den Markt.

Das Team gewann mit seiner guten Idee den Gründungs-Wettbewerb „ERCIS Launch Pad 2013“. Mehr Infos über Contelligence unter [www.contelligence-solutions.de](http://www.contelligence-solutions.de)





# › WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION

## › WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION

Die Kommunikation von Forschung und Wissenschaft in Form von Ausstellungen, Aktionen oder innovativen Veranstaltungskonzepten schafft Transparenz, Akzeptanz und Sympathie. Sie erzeugt Synergieeffekte und initiiert Austauschprozesse zwischen der Universität und der (Fach-)Öffentlichkeit. Ziel des Community-

Outreach-Ansatzes ist es, diesen Prozess zu verstetigen. Im Jahr 2013 konnte ihn die AFO mit der Expedition Münsterland, den x\_Orten, dem Seminar Wissenschaftskommunikation und einer Ausstellung im Botanischen Garten zu einzigartigen Wissenschaftsorten in der Region weiterführen.

## > EXPEDITION MÜNSTERLAND

Die Expedition Münsterland versteht sich als Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, um einerseits das Wissen aus der WWU der Region zu vermitteln und um andererseits den Austauschprozess zwischen Region und Universität anzuregen. Die Expedition macht es sich zum Ziel, einzigartige Wissenschafts-Schauplätze, die im Münsterland nicht vermutet werden, in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen, Kommunen, Vereinen und Verbänden er-

lebbar und die universitäre Forschung in der Region sichtbar zu machen. Wissenschaftler und Studierende bringen Forschung und Wissenschaft in die Region, anschaulich und interessant aufbereitet, tauschen sich mit der Bevölkerung aus, erlangen hier wertvolle Hinweise und lernen ihrerseits das Münsterland kennen. Mit dem Konzept der Expedition Münsterland hat die WWU 2010 einen ganz neuen Typus regionaler Vernetzung entwickelt.



Die moderne Wissenschaft neigt durch ihre Internationalisierung dazu, wissenschaftliche Höhepunkte weit weg von ihrem Standort zu suchen. Wie viel Wissenschaft direkt vor ihrer Haustür auf sie wartet, gerät aus dem Blickfeld. Die WWU sieht sich als regional verwurzelte Universität in einer besonderen Verantwortung gegenüber ihrem Umfeld, denn sie ist nicht nur mit der Stadt Münster untrennbar verbunden, sondern mit dem gesamten Münsterland. Das Münsterland und die WWU bedingen sich dabei gegenseitig: Eine starke Universität stärkt die sie umgebende Region - genauso profitiert die WWU von einem starken Münsterland. Es ist deswegen das erklärte Ziel der WWU, die Verbindung und den Austausch mit dem Münsterland zu intensivieren und gemeinsame Aktivitäten auszubauen, um so letzt-

lich Region und Universität gleichermaßen zu stärken. Das Wissen, das im Münsterland entsteht, soll auch im Münsterland bleiben, sich hier zum Nutzen der Region weiterentwickeln und nachhaltig und positiv in die Region und die Universität wirken.

Über 70.000 Besucher informierten sich seit dem Auftakt im Jahr 2010 bei rund 40 Veranstaltungen.

Bislang hat die Expedition Münsterland mit 45 uni- und fachhochschulinternen Instituten und 99 externen Partnern kooperiert. Elf Forschungsarbeiten/Seminare/Bachelor- und Masterarbeiten innerhalb der WWU und der FH Münster sind mit der Expedition Münsterland entstanden.



## > VON DALLAS NACH DARFELD

Auch wenn in Darfeld niemals Männer mit weißen Cowboyhüten auf Pferden zu sehen waren, die ihr Geld mit dem schwarzen Gold gemacht haben, so hätte es auch anders kommen können: An mehreren Stellen in Darfeld gibt es Naturasphalt-Vorkommen auf Erdölbasis. Von April bis September 2013 wehte ein Hauch von Dallas durch Darfeld. In Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Darfeld e.V., der Gemeinde Rosendahl, der Initiative „Ideen für Darfeld“ und dem Geomuseum der WWU hat die Expe-

dition Münsterland die Besonderheiten des Naturasphalts, wissenschaftlich aufbereitet, präsentiert. In der Ausstellung mit dem Titel "Dallas? Darfeld! – Asphalt im Münsterland", die im Holz-Lehmhaus des Generationenparks gezeigt wurde, gaben Poster und Exponate den Besuchern interessante Einblicke in die Geschichte und weitere Informationen zu den Asphalt-Vorkommen. An einer „Riechbar“ ließ sich sogar der Unterschied zwischen Teer, Pech und Bitumen erriechen.



Die Entdeckung von Asphalt in Darfeld im Kreis Coesfeld reicht bis in das Jahr 1770 zurück. Bergmänner wurden bestellt, diese verließen Darfeld aber nach einem Jahr erfolglos. Ungünstige Grundwasserverhältnisse und Schwierigkeiten mit den Grundeigentümern beendeten den Bergbaubetrieb. 1839 starteten die Darfelder einen neuen Versuch und ließen lange Gräben anlegen. Die Bergbauzeche „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ förderte bis 1841 rund 23 Tonnen Asphalt. So wurde sogar in Berlin vor der Königlich-Preußischen Eisengießerei an der Invalidenstraße im Jahr 1839 Darfelder Asphalt für Bürgersteig und Straße verlegt. Mit der Zeit aber gerieten das Darfelder Asphalt-Vorkommen sowie das Bergwerk in Vergessenheit.



## › JÜDISCHES LEBEN IM WESTMÜNSTERLAND

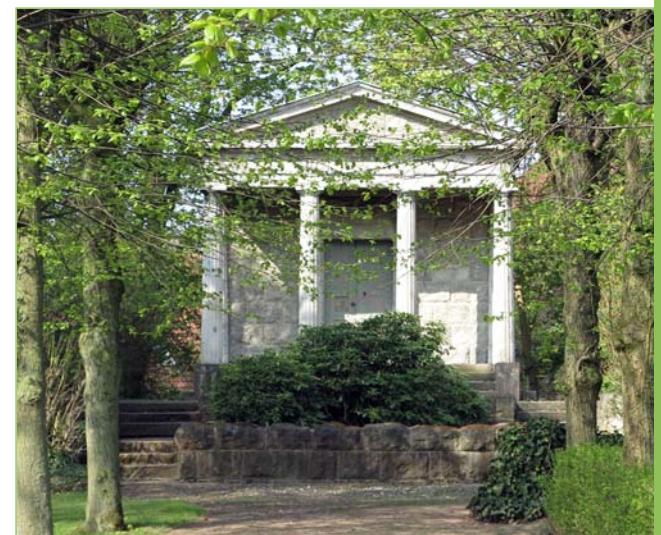
Sehen lernen: Die Präsenz des Unbekannten, Verschwundenen und Fehlenden

**A**n einem sonnigen Maitag machte sich die Expedition Münsterland auf die Suche nach den Spuren jüdischen Lebens im Westmünsterland. In Dülmen, Coesfeld und Billerbeck führte Matthias M. Ester, Geschichts - Kontor Münster, die rund 40 Teilnehmer dahin, wo einst die jüdischen Mitbürger lebten: in die Gemeinden, zu ihren Häusern und Gräbern. Unter den elf ausgewählten Erinnerungsorten war auch der neue Jüdische Friedhof in Dülmen mit dem beeindruckenden Mausoleum der Industriefamilie Bendifx. Am Beispiel von zwei weiteren Familien wurde die jüdische Sozialgeschichte Dülmens

immer wieder aufgegriffen. So auch als die Expeditionsteilnehmer vor dem ehemaligen Wohnhaus der Familie Lesser standen und Schüler das Projekt „Stolpersteine“ der Dülmener Hermann-Leeser-Realschule vorstellten. Weiter ging es nach Coesfeld, wo die ehemalige Synagoge zwar von außen als solche nicht mehr sofort zu erkennen ist, aber von innen noch Spuren, wie der Thoraschrein, zu entdecken sind. Weitere Stationen waren eine Erinnerungstafel im Schlossgarten sowie das Kriegerehrenmal mit dem von Jörg Heydemann erweiterten Mahnmal. Den Abschluss der Tagesfahrt bildete in Billerbeck der Jüdische Friedhof und das mit der Installation „Kapelle der Friedfertigkeit“ erweiterte Kriegerehrenmal.



Anhand der vielen authentischen Geschichts-  
orte hat sich die Expedition Münsterland  
einen Weg durch die vielfältige Erinnerungs-  
landschaft gesucht und ist dabei auf Spuren  
des Verschwundenen und Fehlenden gestoßen.  
„Um dem Vergessen entgegenzuwirken, müsse  
man heute neu sehen lernen“, so das abschlie-  
ßende Fazit von Herrn Ester.



## > WISSENSCHAFT WANDERN UND ERLEBEN IN LENGERICH

Wanderschuhe angezogen und Rucksack aufgeschnallt. So lautete das Motto Anfang Juni, als die Expedition gemeinsam mit vielen lokalen Akteuren zu einem Aktionstag der besonderen Art nach Lengerich einlud.

An die 1.000 Besucher folgten der Einladung und begaben sich auf einen zwölf Kilometer langen Rundwanderweg entlang der Lengeri-

cher Steinbrüche. Ein Highlight war, ein Teilstück der Strecke mit einem historischen Dieseltriebwagen, dem „Wissenschafts-Express“, zurückzulegen. An insgesamt 14 Stationen konnten sich die Teilnehmer darüber informieren, wie die Steinbrüche in Lengerich die Geologie, Ökologie und Stadtentwicklung geprägt haben.



Auf dem Weg, der vom Steinbruch im Klee- feld zum großen Steinbruch der Firma Dyckerhoff führte, wurde erklärt, warum Kalk- magerrasen ein so wertvoller Lebensraum für Pflanzen und Tiere ist und dessen Beweidung so wichtig ist. An anderer Stelle präsentierten Schüler des Hannah-Ahrendt-Gymnasiums Ihre im Unterricht erstellten Herbarbögen oder führten ein biologisches Geländepraktikum durch. Etwas weiter den Weg entlang wurde im Liboriussteinbruch die Entstehungsgeschichte des

Teutoburger Waldes erklärt. An einem, in Vergessenheit geratenen, kulturellen Mittelpunkt der Stadt, bei „Max und Moritz“, konnten die Besucher pausieren und sich über die vielseitige Geschichte Lengerichs informieren. Dank des tatkräftigen Engagements der lokalen Akteure vor Ort und der Unterstützung durch die Dyckerhoff AG und die Sparkasse Lengerich als Hauptsponsoren war die größte Veranstaltung der Expedition Münsterland im Jahr 2013 ein rundum gelungener Tag.



## › EVOLUTION – KONFLIKT – WAHRHEIT.

Evolutionsforscher des 19. Jahrhunderts ins Licht gerückt

Eine Ausstellung über die Brüder Fritz und Hermann Müller im Botanischen Garten der Uni Münster.

Zwei berühmten Evolutionsforschern des 19. Jahrhunderts, den beiden Brüdern Fritz und Hermann Müller, hat die AFO gemeinsam mit dem Botanischen Garten, dem Brasilienzentrum, dem LWL-Museum für Naturkunde Münster, der Europaschule Ostendorf-Gymnasium in Lippstadt und dem Biohistoricum im Zoologi-

schen Forschungsmuseum Alexander König in Bonn eine Ausstellung gewidmet. Sie beleuchtete an verschiedenen Standorten im Botanischen Garten unter dem Titel "Evolution – Konflikt – Wahrheit" ihr Lebenswerk. Das Begleitprogramm zur Ausstellung beinhaltete Aktionstage mit öffentlichen Führungen, Vorträgen und einem Workshop. Unter den Exponaten waren neben Pflanzen auch mineralogische Präparate zu sehen.



Die beiden Brüder waren sehr genaue Beobachter der Natur und standen in engem Kontakt mit Charles Darwin. Hermann Müller (1829 – 1883) war Lehrer in Lippstadt und machte sich durch seine blütenbiologischen Untersuchungen international einen Namen. Gleichzeitig gilt er als Begründer des modernen Biologieunterrichts in Deutschland. Darüber hinaus sammelte er in der Mitte des 19. Jahrhunderts zahlreiche Blütenpflanzen



sowie Moose, Flechten und Pilze. Sein älterer Bruder Fritz (1822 – 1897), der dem Namen „Fürst der Beobachter“ alle Ehre machte, wanderte als junger Mann nach Süd-Brasilien aus. Mit welch erstaunlich einfachen Mitteln der Brasilien-Auswanderer und reisende Naturforscher Fritz Müller im brasilianischen Blumenau grundlegende Forschung zur Evolution betrieb, davon konnten sich die Besucher der Ausstellung überzeugen.



› x\_ORTE - MAN SIEHT SIE NICHT, ABER SIE HABEN EINE GESCHICHTE...



Diese Beschreibung trifft im wahrsten Wortsinn auf diese Reihe der Expedition Münsterland zu. Die x\_Orte sind ein Projekt an der Schnittstelle zwischen Kunst und Wissenschaft, wobei das X als Variable für das Unbekannte, Rätselhafte oder Verschwundene steht und somit das Wesen der von ihm markierten Orte widerspiegelt. Als temporärer dreidimensionaler Körper irritiert es in der Landschaft und macht den Betrachter auf Orte aufmerksam. Als x\_Orte werden somit all jene die Orte bezeichnet, die in Vergessenheit geraten oder bewusst so unscheinbar angelegt sind, dass

sie dem Betrachter oft gar nicht erst auffallen. Dabei handelt es sich zumeist um Stellen, die eine wichtige Bedeutung für die Region innehaben bzw. hatten, sei es historischer, ökologischer oder technologischer Natur. Das Team der Expedition Münsterland sucht verschiedene Orte auf, markiert sie mit dem 1,80 Meter großen, schwarzen X und fotografiert diese. Gefördert wird das Projekt durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen.

Einige Tausend Bürger besuchten beim „Schau-  
tag Bioenergie“ der Gemeinde Saerbeck am  
15.09.2013 das über 90 Hektar große Gelände,  
um zu sehen, wie aus dem alten Depot ein Wind-  
und Sonnenkraftwerkspark entsteht. Auch die  
Expedition Münsterland machte an dem Tag mit  
den x\_Orten Halt in Saerbeck und stellte in  
einem von 74 Bunkern die seit Dezember 2011  
fotografierten Orte aus. Über zwanzig Jahre  
hatte das Depot im Kalten Krieg eine Rolle ge-  
spielt und nun seine eigentlich Funktion verlo-  
ren. Deshalb war auch dieser Raum selbst x\_Ort  
der Fotoausstellung.

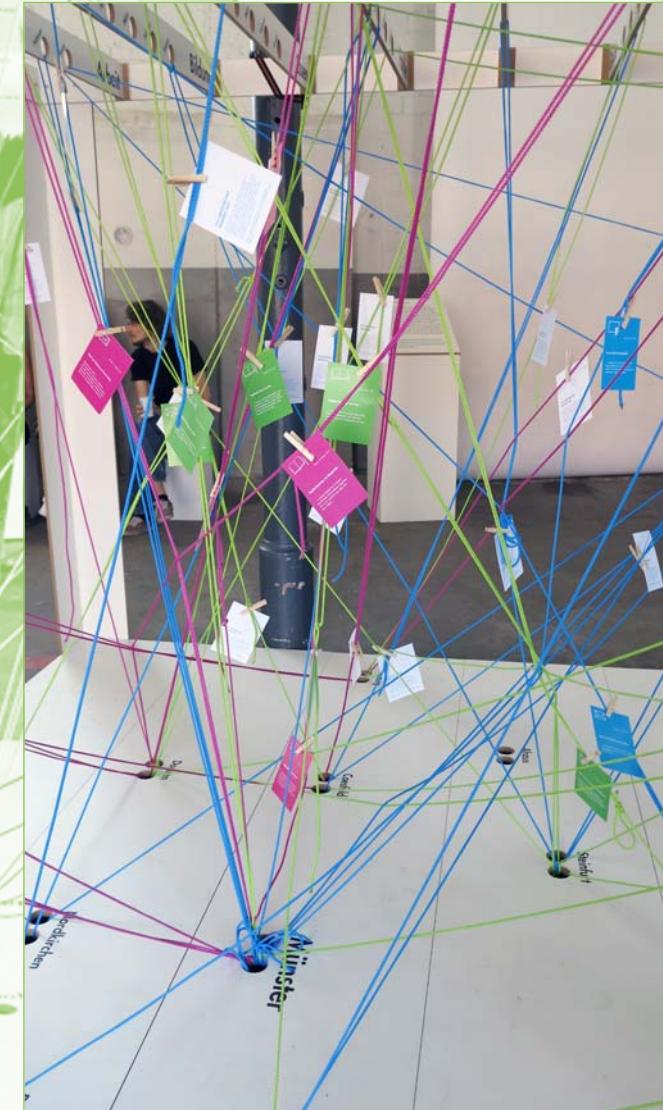


## Erinnerungen aus dem Jahr 1913

ARBEIT  
BILDUNG  
ESSEN  
FREIZEIT

### › SEMINAR WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION

Das Seminar „Wissenschaftskommunikation“ ist eine Kooperation zwischen der Fachhochschule Münster, Fachbereich Design, und dem Fachbereich Geowissenschaften der WWU. In diesem interdisziplinären Seminar von Studierenden in den Allgemeinen Studien (WWU) und Designstudierenden (FH) wurde gemeinsam ein Ausstellungskonzept erarbeitet. Dieses Projektseminar ist Teil der „Expedition Münsterland“, welche von der AFO ins Leben gerufen wurde. Ziel ist es, universitäre Forschung in der Region sichtbar und Wissenschafts-Schauplätze im Münsterland erlebbar zu machen.



Wenn hundert Jahre zum Vergessen reichen... Studierende präsentieren ihr Konzept für ein regionales Erinnerungsportal.

Veranstaltungsort: Halle 17, Leonardo-Campus 21, 48149 Münster

Was bleibt von unseren Erlebnissen, Gedanken, Wünschen nach 100 Jahren? Werden sich unsere Urenkel noch daran erinnern? Oder werden unsere Erfahrungen nach 100 Jahren vergessen sein? Im Rahmen der Expedition Münsterland beschäftigten sich im Sommersemester 2013 Studierende der Fachhochschule und der Universität Münster mit dem Jahr 1913. Die Studierenden versuchten im Se-

minar „1913 – Das letzte Jahr Frieden“ die Gedanken und Gefühle der Menschen des Münsterlandes vor 100 Jahren zu fassen:

Was fühlten und dachten sie?

Was waren ihre Freuden, Sorgen und Nöte?

Wie gestaltete sich das Alltagsleben in der Kaiserzeit im Münsterland?

Bei der Auseinandersetzung mit dem Jahr 1913 formulierte die interdisziplinäre Projektgruppe konkrete Fragen an den Alltag im Münsterland und insbesondere an die individuellen Lebensumstände der Menschen in dieser Region.

Bereits zu Beginn des Projektes wurde deutlich: Die Geschichte 1913 kennt Fakten. Aber die persönlichen

Lebens- und Gedankenwelten dieses vermeintlich ganz normalen Jahres scheinen verborgen zu sein. Die Erinnerungsträger dieser Zeit, wie z.B. Tagebücher, Fotografien, Gegenstände oder auch Urgroßmutter's Erzählungen, können vielfältige Einblicke in das Alltagsleben jenseits der „großen Geschichte“ geben. Doch oftmals verhaften diese Dokumente oder Erzählungen in Familien oder bleiben gar unentdeckt. Die Gruppe der Studierenden hatte sich zum Ziel gesetzt, eine öffentliche Auseinandersetzung mit den vielfältigen Lebens- und Gedankenwelten des Jahres 1913 anzustoßen. Sie entwickelten ein Konzept für ein regionales Erinnerungsportal für das Münsterland 1913.



## > Internationale Transferprozesse



# › INTERNATIONALE TRANSFERPROZESSE

## › INTERNATIONALE TRANSFERPROZESSE

Die Arbeit der AFO ist durch einen hohen Internationalisierungsgrad gekennzeichnet. Auch das Team ist international zusammengesetzt. Fast zum festen Inventar gehören die seit 1995 bestehenden Kooperationen mit Lateinamerika. Die AFO ist seitdem ununterbrochen in den von der EU geförderten ALFA-Projekten zur Verbesserung der europäisch-lateinamerikanischen Zusammenarbeit vertreten.

In 2013 verstärkte sich die AFO unter anderem mit jungen Studierenden und Wissenschaftlern aus Brasilien und Kolumbien. Aber auch der Blick in die Nachbarregionen kommt dabei nicht zu kurz. Aktuell wird an konkreten Kooperationsmöglichkeiten mit niederländischen Universitäten gearbeitet.

## › d-PoLiTaTE

Mit d-PoLiTaTE (spanische Abkürzung für „Entwicklung eines Programms für Führungskräfte im Forschungstransfer“) engagiert sich die AFO als Koordinator in einem von der Europäischen Kommission finanzierten, internationalen Transferprojekt, das ein innovatives Netzwerk von europäischen und lateinamerika-

nischen Universitäten schaffen und etablieren möchte. Die Verbesserung der Qualität der höheren Bildung in Lateinamerika sowie die Weiterbildung von jungen Akademikern und Fachkräften, die an der Lösung der sozialen, politischen und ökonomischen Probleme der Region mitwirken können, sind Kernziele des Projektes.



Insgesamt versammeln sich acht Projektpartner vom mittel- und südamerikanischen sowie europäischen Kontinent, um ein Programm zu entwickeln, das Führungskräfte im Forschungstransfer weiterbildet. Auf Basis einer umfangreichen Diagnose, die die Stärken und Schwächen des Konsortiums im Forschungstransfer aufdecken, wurden im ersten Projektjahr sechs Module festgelegt, die die Kernelemente der weiteren Zusammenarbeit bilden:

- 1) Führung und Umfeld im Forschungstransfer
- 2) Strukturen im Forschungs- und Wissenstransfer
- 3) Netzwerke im Forschungs- und Wissenstransfer
- 4) Marketing
- 5) Geistiges Eigentum
- 6) Soft Skills

Gegen Ende des zweiten Projektjahres, im November 2013, fand unter Beteiligung des gesamten Konsortiums der Pilot-Test in Buenos

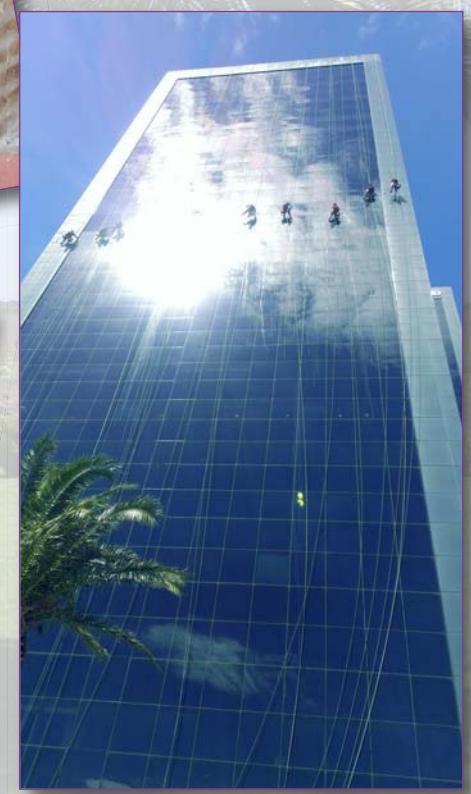
Aires, Argentinien statt, um zum ersten Mal die neu entwickelten Module vor Ort durchzuführen und auf Eignung zu prüfen. Nachdem die präsentierten Inhalte evaluiert und verbessert wurden, erfolgte die Virtualisierung und didaktische Aufbereitung der Module, sodass alle erarbeiteten Resultate nun in einer Online-Fortbildung zur Verfügung stehen. Eine gemeinsame Publikation wird die Erkenntnisse und Ergebnisse abschließend festhalten, um die Weiterführung und nachhaltige Wirkung des Projektes zu gewährleisten.



## › Impressionen des Pilot-Tests von d-PoLiTaTE in Buenos Aires



# < d-PolitATE >



## » MUIMUN „MÜNSTER UNIVERSITY INTERNATIONAL MODEL UNITED NATIONS“

**M**UIMUN steht für die Studierenden-Initiative „Münster University International Model United Nations“; sie gehört zu den größten und erfolgreichsten UN-Planspielen in Deutschland. Vor einmalig historischer Kulisse des fürstbischöflichen Schlosses und des historischen Rathauses in Münster versammeln sich

jedes Jahr rund 200 Studierende aus über 40 Nationen. Fünf Tage lang nehmen sie als Diplomaten eine fremde Perspektive ein und erleben so den Arbeitsauftrag der Vereinten Nationen: Kooperation und friedliche Konfliktbewältigung.



MUIMUN fand vom 02. bis zum 6. April 2013 bereits in der siebten Auflage statt. Damit ist es eines der Aushängeschilder des internationalen studentischen Engagements an der WWU. Acht verschiedene Ausschüsse der Vereinten Nationen mit knapp 200 Teilnehmern wurden simuliert, sieben davon auf Englisch und ein Komitee sogar auf Spanisch.

Auch 2013 war das Scholarship Programm eines der herausstechenden Merkmale der Konferenz. Mit ihm wird mittellosen Studierenden aus Entwicklungs- und Schwellenländern, welche häufig bei ähnlichen Veranstaltungen unterrepräsentiert sind, ein Stipendium gewährt, das ihnen die Teilnahme an MUIMUN ermöglicht.

Neben den Ausschussdebatten lädt MUIMUN die Teilnehmer an einem Konferenznachmittag auch zu interaktiven Workshops ein, in denen externe Experten zu Themen wie humanitärer Hilfe, dem amerikanischen Drohnenkrieg oder interkulturellem Management referieren. So ermöglicht die Konferenz den Teilnehmern einen breiteren Einblick in die Weltpolitik, der noch über die vielfältigen Themen ihrer Ausschüsse hinausgeht.

Ein weiteres Highlight von MUIMUN 2013 waren die Social Events, welche den Delegierten die Chance gewährten, auch abseits des Konferenzgeschehens auf informeller Ebene zusammenzukommen und internationale Kontakte zu knüpfen.



## › EYE-ERASMUS FOR YOUNG ENTREPRENEURS

Die Westfälische Wilhelms-Universität beteiligt sich seit Februar 2010 an dem Projekt der Europäischen Kommission Erasmus for Young Entrepreneurs (EYE). Koordinator ist die AFO, die als Partner im Netzwerk „Europa Emprande“ gemeinsam mit drei weiteren Projekt-partnern - Transferstellen und Gründerzentren aus Spanien, Portugal und Deutschland (Foto 1)

- Gründer an erfolgreiche Unternehmen in ganz Europa vermittelt. Junge Unternehmer haben hier die Möglichkeit, Einblicke in Unternehmen im europäischen Ausland zu gewinnen und mit einem erfahrenen Unternehmer in einem anderen EU-Mitgliedstaat an konkreten Projekten zu arbeiten.



Vielen Gründern von kleinen und mittleren Unternehmen mangelt es an Managementerfahrung und wesentlichen Kernkompetenzen. Dies führt zusammen mit der Tatsache, dass die große Mehrheit der kleinen und mittleren Unternehmen in nur einem Land tätig ist, zu einer Beschränkung des Wirtschaftswachstums. Das Programm Erasmus für Jungunternehmer unterstützt neue Unternehmer dabei, einschlägige Kompetenzen zu erwerben und auf europäischer Ebene tätig zu werden.

In 2013 konnte die AFO 15 Stipendien im Austausch mit acht weiteren europäischen Ländern organisieren und betreuen und zählt mit den Partnern des Netzwerkes zum siebt erfolgreichsten Konsortium (von insgesamt 25) des Pro-

gramms. Verena Piper (Foto 2) ist eine Jungunternehmerin, die, durch die AFO betreut, zwei Monate in Amsterdam in einem Partnerunternehmen hospitierte. Sie sammelte dort viele



Foto 2

wichtige Informationen für die Führung ihres Start Up-Unternehmens und hat noch heute Kontakt zu ihrem niederländischen Partner. Simon Becker betreute drei Monate als Gastgeber in seinem etablierten Unternehmen B2302 die Gründerin Antia aus Italien (Foto 3) und wird auch in Zukunft weiteren Jungunternehmern als Gastgeber zur Verfügung stehen.

Das Netzwerk „Europa Emprende“ ist bis Februar 2015 in der AFO angesiedelt und wird bis dahin weiteren Jungunternehmern zur Seite stehen.



Foto 1



Foto 3



# > AFO INTERN

## > AFO INTERN

Die AFO initiiert und betreut vielschichtige und facettenreiche Projekte auf der ganzen Welt. Diese nationalen und internationalen Bestrebungen spiegeln sich auch in der Zusammensetzung der Mitarbeiter wider: Kolumbien,

Brasilien und Deutschland sind nur einige Länder, aus denen die Mitarbeiter des Teams 2013 stammen. Die AFO nutzt bewusst diese interkulturelle Vielfalt für die Projekte, um die Innovationsfähigkeit des Büros zu unterstützen.

## > Mitarbeiter





## › AFO MITARBEITER 2013

*(im Bild, von links)*

Sergio Andrés Puerta  
Jonas Fink  
Dr. Katharina Krüger  
Andreas Wessendorf  
Marc Dragunski  
Irmgard Lobermann  
Janita Tönnissen

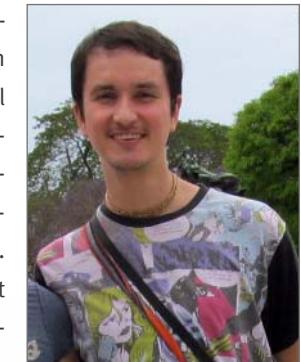
*(im Bild, von links)*

Nadine Ogonek  
Catharina Kähler  
Katarina Kühn  
Anna Schaten  
Luciana Madjarof

*(nicht im Bild)*

Stefan Arndt  
Felix Bayer  
Dr. Wilhelm Bauhus  
Felipa Fink  
Irene Hofer  
Simone Mäteling  
Nils Radke  
Sue Rossana  
Jakob Robert Schepers  
Marc Oliver Stallony  
Daniela Twilfer  
Lilli Uhlig

Wegen eines internationalen Projektes mit dem Titel d-PoLiTaTE der AFO, habe ich die Chance bekommen, ein Praktikum dort zu machen. Durch dieses Projekt fördert die AFO die Zusammenarbeit der lateinamerikanischen und europäischen Universitäten aus sieben Ländern. Auf diese Weise hilft die AFO mit der Entwicklung eines Programms für Führungskräfte im Technologietransfer. Ich finde es wichtig und interessant, an dieser Kooperation teilzunehmen und von einem multikulturellen Team zu lernen. Es ist wertvoll für mich, mit netten und freundlichen Kollegen zu arbeiten und tolle Leute aus verschiedenen Ländern der Welt kennenzulernen. Mittlerweile bin ich kein Praktikant mehr, sondern arbeite seit einem Jahr als wissenschaftliche Hilfskraft in dem Projekt und werde es im Dezember 2014 abschließen. Dank der Chance der AFO lasse ich die deutsche Sprache, vertiefe und benutze meine professionellen Kenntnisse und entdecke eine kulturelle Seite der Welt, die ich mir niemals hätte vorstellen können.



# AFO

## Arbeitsstelle Forschungstransfer

## › AFO AUSZUBILDENDE 2013

*(nicht im Bild)*

Max Menze

## › AFO PRAKTIKANTEN 2013

*Sergio Puerta (Kolumbien)*

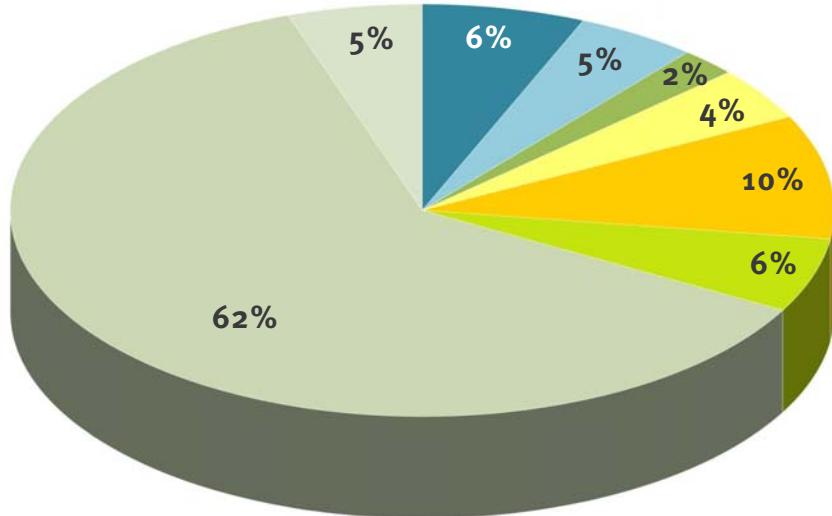
## › FINANZMITTEL 2013

Auch 2013 wurden viele AFO-Projekte finanziert oder unterstützt durch externe Forschungsfördereinrichtungen, Ministerien, die Europäische Union, Stiftungen, Sponsoren, die Universitätsgesellschaft Münster e.V., Wirtschaft und Unternehmen.

Die eingeworbenen EXIST-Gründerstipendien stehen den Gründungsteams zur Verfügung und werden über die Lehrstühle der betreuenden Mentoren verwaltet.

Dem Vertrauen in die Projektarbeit will die AFO auch weiterhin durch gute und weiterführende Ergebnisse gerecht werden.

Eingeworbene Drittmittel 2013



Mittelgeber	Betrag in Euro
Europäische Union	29.679,00€
Land NRW Powerscouts	22.750,00€
Land NRW x_Orte	10.000,00€
Qualitätsverbesserungsmittel	20.000,00€
Wirtschaft	44.780,00€
Spenden für die Expedition Münsterland	27.690,00€
EXIST-Gründerstipendien	288.000,00€
MUIMUN Teilnehmerbeiträge und Sponsorengelder	24.537,00€
<b>Gesamt</b>	<b>467.436,00€</b>

# > Partner und Förderer



## VIELFACH GEFÄHRT UND DOCH VERGESSEN › AUSBLICK 2014

Bereits jetzt laufen die Planungen für das kommende Jahr, das – zumindest, was die Expedition Münsterland angeht – ganz im Zeichen des Erinnerns und Gedenkens steht. Zum einen wird der offizielle Startschuss zur „Expedition zum Frieden“ gegeben, einem Kooperationsprojekt, das zusammen mit dem Historischen Seminar der WWU realisiert und von der Universitätsgesellschaft gefördert wird. Zum anderen wird auch mit der Veranstaltungsreihe „Gerhard Domagk – Pathologe, Nobelpreisträger. Visionär.“ dem in Vergessenheit geratenen Medizinpionier und bisher einzigen Nobelpreisträger der WWU anlässlich seines 50. Todestages und der 75. Jährung seiner Nobelpreisverleihung gedacht.

Auch auf internationaler Ebene bereitet sich die AFO schon jetzt intensiv auf das Jahr 2014 vor. Denn in diesem Jahr wird nicht nur das Projekt d-PoLiTE nach dreijähriger Projektkonzeption in die Implementierungs- und Abschlussphase gehen, sondern es fällt auch der Startschuss für das neue EU-Rahmenprogramm „Horizon 2020“, das in vielerlei Hinsicht interessante Optionen bietet und die internationalen Kooperationen der AFO noch intensivieren wird. Natürlich wird auch jungen Unternehmensgründern im Jahr 2014 wieder die Möglichkeit durch das EU-Programm „Erasmus for Young Entrepreneurs“ ge-

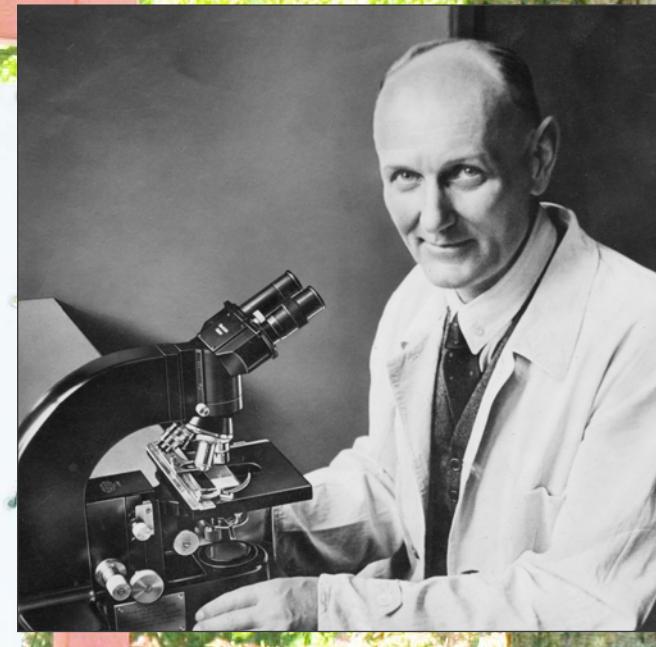
geben, einem erfahrenen Unternehmer in einem Nachbarland über die Schulter zu schauen und das Business von der Pike auf zu lernen.

Analog hierzu wird auch das Ideen-Mining immer internationaler. Nach Einsätzen in Ägypten, Kolumbien und der Türkei wird im kommenden Jahr im August zum ersten Mal ein Workshop in Österreich für die österreichische Forschungsförderungsgesellschaft stattfinden. Daneben findet auch wieder eine in der Geschichte des Ideen-Minings zur Tradition gewordene, von der NRW.Bank in Auftrag gegebene Reihe von Ideen-Minings statt.

Außerdem werden die Themen Existenzgründung und Patente auch weiterhin als Grundpfeiler des Forschungstransfers beratungsstark vertreten sein und interessierten Studierenden und Wissenschaftlern als Beratungsangebot sowie mit Workshops und Informationsveranstaltungen im Rahmen der Transferschule zur Verfügung stehen.

All dies wird die Arbeit der AFO im Jahr 2014 beschäftigen und damit einen neuen, heterogenen Ideenspeicher schaffen, der die internalisierte Diversität, intern sowie extern, weiter nährt und ausbaut.

Sie dürfen gespannt sein!



> IMPRESSUM

**Herausgeber**

AFO - Arbeitsstelle Forschungstransfer der  
Wesfälischen Wilhelms-Universität Münster  
Robert-Koch-Straße 40  
48149 Münster  
Tel. +49 251 83 32221, Fax +49 251 83 32123  
[uvafo@uni-muenster.de](mailto:uvafo@uni-muenster.de)  
[www.uni-muenster.de/AFO](http://www.uni-muenster.de/AFO)

**Redaktion**

Dr. Wilhelm Bauhus  
Irmgard Lobermann  
Nadine Ogonek

**Satz und Layout**

Andreas Wessendorf

**Bildnachweis**

AFO